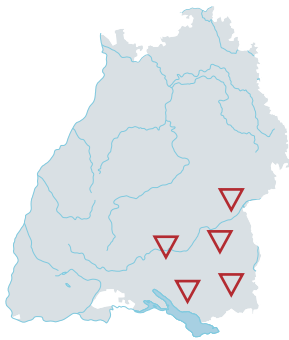


# „Treten Sie ein, sonst verhungern wir beide!“

Das Projekt „Ländliche Gasthöfe in Oberschwaben“, Teilbaustein der Kampagne „Praxisorientierte Vertiefung des Denkmalwissens“, widmete sich einer vom Aussterben bedrohten Denkmalgattung.

von Imke Ritzmann



Alb-Donau-Kreis, Kreis  
Biberach, Bodenseekreis,  
Kreis Ravensburg und Kreis  
Sigmaringen

**PROJEKT:** Projekte zur praxisorientierten Vertiefung des Denkmalwissens – Baustein Ländliche Gasthöfe in Oberschwaben

**STANDORT:** Alb-Donau-Kreis, Kreis Biberach, Bodenseekreis, Kreis Ravensburg und Kreis Sigmaringen

Auf der Basis einer breiten Objektkennntnis durch über 160 Innenbegehungen und durch Archivrecherchen konnten genaue Kriterien entwickelt werden, welche spezifischen Merkmale einen Gasthof ausmachen und was diese über seine einstigen Funktionen aussagen.

**MULTIFUNKTIONALER GASTHOF** Der Gasthof war in ländlichen Siedlungen bis weit ins 20. Jahrhundert hinein der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Hier wurden Feste gefeiert und Versammlungen abgehalten, Kontakte geknüpft und Informationen ausgetauscht (Abb. 1). Gleichzeitig diente der Gasthof als Schnittstelle zur Außenwelt, als ein Ort, an dem Einheimische und Reisende miteinander ins Gespräch kommen konnten (Abb. 2).

**LAGE UND GEBÄUDE** Seiner Bedeutung im dörflichen Leben entsprach die architektonische Gestaltung des Gasthofs: Durch seine Größe und meist zentrale Lage in der Nähe der Kirche sticht er im Ortsbild ländlicher Architektur hervor (Abb. 3). Seine Straßenfassade ist häufig repräsentativ gestaltet und mit einem Wirtshausschild an einem schmiedeeisernen Ausleger geschmückt (S. 215). Saal und Gasträume wurden vielfach mit einer aufwendigen Ausstattung versehen. Außerdem gehörten zum eigentlichen Gasthaus zahlreiche Nebengebäude. Ställe, Scheuern und Remisen wurden zur Unterbringung von Pferden, Wagen oder Fracht gebraucht. Wenn der Wirt einen Nebenberuf ausübte, waren darüber hinaus entsprechende zusätzliche Nebengebäude notwendig. Ein Gastgarten mit Ausschankgebäude, eine Kegelbahn oder ein Musikpavillon sorgten ggf. für die Unterhaltung und das Vergnügen der Gäste.



## ... der Gasthof war in ländlichen Siedlungen der Mittelpunkt des gesell- schaftlichen Lebens.

**WIRTSCHAFTLICHER UND SOZIALER WANDEL** Längst sind die Zeiten vorbei, in denen jedes Dorf seinen eigenen Gasthof besaß. Eine Studie von 2010 belegt, dass jede achte kleinere Gemeinde in Baden-Württemberg nicht mehr über ein Wirtshaus mit Speiseangebot verfügt. Viele Gasthäuser wurden umgenutzt (Abb. 4) oder stehen heute sogar leer. Die Ursachen für dieses offensichtliche Wirtshaussterben auf dem Land liegen im umfassenden ländlichen Strukturwandel seit dem Zweiten Weltkrieg: Umbrüche auf dem Arbeitsmarkt und im Arbeitsalltag führten zu massiven Veränderungen in der dörflichen Struktur. Dörfer mit lebendigem Gewerbe veränderten sich zu Wohn- und Schlafstätten.

Der wirtschaftliche und soziale Wandel wirkte sich in besonderer Weise auf Oberschwaben und den Bodenseeraum aus. Dieser großflächig landwirtschaftlich geprägte und katholisch dominierte Raum aus vielen verschiedenen kleinen Adels- und Klosterherrschaften sowie einigen freien Reichsstädten fiel 1806 zu großen Teilen an das protestantische Württemberg. Die Industrialisierung setzte um 1860/1870 erst verhältnismäßig spät ein. Mit dem Rückgang der Landwirtschaft und der Abnahme der Kirchenaffinität ab den 1970er Jahren wurden der historisch gewachsenen regionalen Identität wichtige Grundlagen entzogen. Diese Entwicklungen trugen dazu bei, dass die Gasthöfe, die als soziale Treffpunkte die regionale Identität förderten, mehr und mehr ihre Funktion verloren. Von diesen Schwierigkeiten wurden nur diejenigen Gasthöfe verschont, denen der zunehmende Tourismus am Bodensee zur Blüte verhalf.



1



2

- 1 Gasthaus Kuppelnau in Ravensburg (Lkr. Ravensburg), 2012
- 2 Gasthaus Zum Ochsen in Amtzell-Pfärrich (Lkr. Ravensburg), 2015
- 3 Gasthaus Kreuz in Ingoldingen (Lkr. Biberach), 2015
- 4 Ehemaliges Gasthaus Adler in Riedlingen-Neufra (Lkr. Biberach), 2012



3



4

**DER GASTHOF ALS DENKMAL** Etwa 300 der als Gasthof errichteten Gebäude im historischen Oberschwaben sind als Kulturdenkmale bekannt. Bei einem Kulturdenkmal muss sich die historische Authentizität nicht nur im äußeren Erscheinungsbild des Gebäudes widerspiegeln, sondern auch in seiner historischen Grundrissstruktur, seiner historischen Ausstattung und gegebenenfalls in seinen dazugehörigen Nebengebäuden. Nur in diesem Zusammenklang können Leben und Wohnen, Arbeiten und Wirtschaften vergangener Zeiten sichtbar gemacht und eine heimatgeschichtliche Identität geschaffen werden.

Im Rahmen des Projekts gelang es, einen Überblick darüber zu gewinnen, welche Teile eines Gasthofs sich im ländlichen Raum Oberschwabens nur noch selten erhalten haben und worin die Besonderheiten in der Überlieferung bestehen. Außerdem fanden sich bei den Gasthofeigentümern überraschend viele Archivalien zur Geschichte der Gebäude. Mit den aufbereiteten Daten zu den ländlichen Gasthöfen in Oberschwaben kann die praktische Denkmalpflege durch vertieftes Denkmalwissen in der denkmalfachlichen Begleitung dieser klassischen, aber gefährdeten Kulturdenkmale nun bestens unterstützt werden. Eine geplante Publikation als Arbeitsheft des Landesamts für Denkmalpflege wird die Forschungsergebnisse für alle Interessierten anschaulich präsentieren. □